

GOTTESDIENST Auffahrt am 30.05.2019 um 10.00 Uhr

Lk, 24, 46-53

„Weisst Du, wo der Himmel ist?“

Pfrn. Katharina Steinmann

Lesung Apg 1, 1-11

Predigt

Und Jesus sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Gesalbte wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird allen Völkern Umkehr verkündigt werden zur Vergebung der Sünden – in Jerusalem fängt es an -- , und ihr seid Zeugen dafür. Und seid gewiss, ich sende, was der Vater mir verheissen hat, auf euch herab; ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werdet. Und er führte sie hinaus bis in die Nähe von Betanien. Und er hob die Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, dass er von ihnen schied und in den Himmel emporgehoben wurde. Sie aber fielen vor ihm nieder und kehrten dann mit grosser Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Lk, 24, 46-53

Ich stelle mir vor, wie die Jünger Jesus noch eine Weile nachschauten. Wie ihr Blick sich im Himmel verlor. Im Himmel, in den Jesus emporgehoben wurde. Im Himmel, in dem Jesus sich langsam auflöste. In den er versickerte, aufging, verschmolz. Ein Mensch, der Gott zugleich, der Zentrum, Stärke, Hoffnung war, löst sich sichtbar auf, wird ganz Geist, wird unstofflich, wird plötzlich unsichtbar. Etwas **Surreales**, Unvorstellbares! Fast so, wie wenn man einer Laterne oder einem Ballon lange nachschaut, bis man ihn nicht mehr sieht. Irgendwann verliert sich der kleine Punkt im weiten Blau des Himmels. Man weiss, er ist noch da, aber man sieht nichts mehr.

In einer **Kinderbibel** wird Himmelfahrt so dargestellt, dass auf einem grossen, blauen Himmelsgrund, nur noch die **Füsse Jesu** zu sehen sind. Dieses Bild lässt mich nicht mehr los. Am Ende sind da nur noch die Füsse Jesu. Es ist nicht das Gesicht, es sind nicht die Hände, nicht der Rücken. Es sind die Füsse.

Was sehen wir, wenn wir in den Himmel schauen?

Vielleicht zunächst das **Wolkenspiel**, vielleicht erkennen wir Formen und Gestalten in den Wolken. Wir sehen das **Wetter**. Oder wir sehen die verschiedenen **Farben** des Himmels. Kunstmaler, antike und moderne,

haben immer wieder versucht, die Farben des Himmels, das besondere Licht einzufangen. Der Himmel birgt immer eine gewisse Mystik ins ich. Vielleicht haben auch sie schon nach der Kamera gegriffen, als sie ein besonders schönes Abendrot gesehen haben? Oder wir sehen die Sterne, den Mond am Himmel. Die Weite, den Horizont.

Meist jedoch, wenn unser Blick länger im Himmel verweilt, kommen **tieferer Gedanken auf**. Mir geht es zumindest so. Es kommen Erinnerungen, es kommen Fragen, es kommt auch **Sehnsucht** auf.

Himmelfahrt lädt uns zu einem längeren Blick in den Himmel ein. Weil seit Himmelfahrt, der Himmel immer auch der Ort Jesu ist. Der letztgesehene Punkt. Und damit auch ein Ort der Sehnsucht.

Wenn ich in den Himmel schaue, dann sehe ich die **Sehnsucht der Jünger**. Die Sehnsucht, Jesus nochmals sehen zu dürfen. Mit eigenen Augen. Nochmals umarmen, nochmals fragen zu dürfen. Ich sehe die Sehnsucht nach dem Frieden, der Jesus verbreitet hat. Nach der Weite im Herzen, die er ausgestrahlt hat. Nach der Wärme, die seine Worte in die Seele gepflanzt hat. Sehnsucht nach dem Licht und dem Wunder der Auferstehung.

Wenn ich in den Himmel schaue, sehe ich jedoch auch die **Freude** der Jünger. Ich sehe, wie sie nicht allein sind. Ich sehe, wie sie loben und preisen. Wie sie voller **Leben** sind. Jesus hat sich nicht einfach aufgelöst. **Er ist noch da**. Und diese Gewissheit tröstet. Jesus ist auch nicht einfach unverhofft gegangen. Er ist gegangen, indem er die Jünger und die anderen Männer und Frauen gesegnet hat. Im Segnen, ist er in den Himmel entschwunden. Im Segen selbst hat er sich in die unsichtbare Welt umgewandelt. Im Segen und mit der Zusage: ihr werdet mit Kraft ausgerüstet.

Der Himmel von Auffahrt erzählt von der Sehnsucht, aber er erzählt auch vom Getragen-Sein.

Dazu fand ich einen Ausdruck von Wilhelm Willms, der mir sehr gefällt: der geerdete Himmel. Er hat einem Büchlein diesen Namen gegeben.

Was ist ein geerdeter Himmel?

Ich komme zurück auf das Bild in der Kinderbibel. **Die Füße Jesu im Himmel.** Der **geerdete Himmel ist der Ort, der Kraft und Halt gibt.** Der **Boden unter den Füßen** ist, und doch **Weite und Sehnsucht** in sich trägt.

An Himmelfahrt erzählt mir Jesus, dass gerade der Himmel der Ort ist, in dem ich Wurzeln schlagen kann, wie in einer Erde – nur anders. Der

Himmel ist die Erde, die mich trägt, die mich jedoch nie einengt, mich nie ganz umschliesst und die vor allem hell und licht und weit ist, voller Atem. Das Unsichtbare ist der feste Halt. Der Himmel ist der Ort der meinen Füßen festen Stand verleiht. Der geerdete Himmel verbindet das Unsichtbare mit dem Greifbaren. Die Sehnsucht mit der Lebenskraft Gottes. Jesus selbst hat diesen geerdeten Himmel stets in sich getragen.

Er hat ihn gelebt. Und als letztes sichtbares Bild, bleiben seine Füße. Seine Füße im Himmel. Als Zeichen: hier ist der Ort an dem du festen Stand hast: hier, wo du nichts festhalten, wo du alles ganz Gott überlassen darfst, wo du ganz aus dem Vertrauen heraus lebst, dass Du getragen bist.

Vielleicht schmunzeln sie, wenn ich sie einlade an Auffahrt die Füße in den Himmel zu strecken. Aber bildlich gesprochen meint Jesus genau dies.

Wenn wir aus dem Vertrauen heraus leben, dass Gott uns Kraft schenkt und da ist und uns trägt, auch wenn wir ihn nicht sehen können, dann ist das, wie wenn wir den Himmel als Boden wählen. Den Himmel als festen Boden für unsere Füße. Dann ist der Himmel dort, wo wir wahren Halt finden, dort wo wir tiefe Lebenskraft schöpfen, und wo Sehnsucht und Freude sich die Hand geben. Dann ist der Himmel, nicht nur das Himmelszelt über uns. Dann ist der Himmel viel mehr.

Wilhelm Willms hat selbst in einem Gedicht gefragt: Weisst du wo der Himmel ist?

*weißt du wo
der himmel ist
außen oder innen
eine handbreit
rechts und links
du bist mitten drinnen
weißt du wo
der himmel ist
nicht so tief verborgen
einen sprung
aus dir heraus
aus dem haus der sorgen*

*weißt du wo
der himmel ist
nicht so hoch da oben
sag doch ja
zu dir und mir
du bist aufgehoben*

Wilhelm Willms

Der Himmel ist nicht nur der Himmel über uns. Es ist **Gottes Geist in uns**. Und es ist das, was wir davon weitergeben, was wir sichtbar und spürbar leben.

Der Himmel ist überall dort, wo wir unsere Füße zu den Füßen Jesu gesellen. In Seinen Spuren gehen. In Seiner Kraft Wegweiser, Halt, Sehnsucht und Freude finden. Und die Gewissheit aufgehoben und getragen zu sein.

Und seid gewiss, ich sende, was der Vater mir verheissen hat, auf euch herab; ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werdet.

Amen.